

Die Frauen - der Frieden und der Sozialismus

Das große Gespräch hat begonnen

Wenige Tage nach der Veröffentlichung des Kommuniqués des Politbüros des ZK „Die Frauen — der Frieden und der Sozialismus“ (ND vom 23. Dezember 1961) bat unsere Redaktion einige leitende Genossen aus Grundorganisationen, Kreis- und Bezirksleitungen um ein telefonisches Interview. Allen Genossen stellten wir die gleiche Frage: „Welche ersten Überlegungen gibt es in eurer Parteileitung bzw. im Büro zur Verwirklichung des Kommuniqués?“

Alfred Woida, Parteileitungsmitglied im Thüringer Bekleidungswerk, Erfurt

Bei der Förderung der Frauen an der Spitze

In Vorbereitung des 10. Jahrestages der Frauenausschüsse wurde in unserem Betrieb ein konkreter Frauenförderungsplan ausgearbeitet. Auf einem Frauenforum, das sich mit der weiteren Qualifizierung der Arbeiterinnen beschäftigte, konnten wir bekanntgeben, daß 60 Frauen leitende Funktionen innehaben. Ungefähr 158 Frauen bereiten sich in der Betriebsakademie auf die Facharbeiterprüfung vor. Am Abendstudium für Meister nehmen gegenwärtig 19 Frauen teil. Neun Arbeiterinnen beteiligen sich am Fern-

studium für Finanzökonomie oder am Ingenieurstudium. Zwei Frauen wurden auf die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät delegiert, zwei studieren am Lehrerbildungsinstitut, und weitere zwei werden demnächst ihr Studium an der Hochschule für angewandte und bildende Kunst aufnehmen. Um mehr Hausfrauen in die Produktionsarbeit einzubeziehen, haben wir TAN-Lehrgänge sowie Lehrgänge für Gütekontrolleure laufen. Bei der Förderung der Frauen stehen wir mit an der Spitze unseres Bezirkes.

Gerhard Piechota, Parteileitungsmitglied im Reifenwerk Fürstenwalde

Arbeiterleichterung durch Qualifizierung

Da wir gegenwärtig dabei sind, unsere Produktion umzustellen, stehen in diesem Zusammenhang auch viele neue Probleme im Mittelpunkt der Diskussion mit unseren Frauen. Und das ist kein Zufall, denn mit der Umstellung der Produktion wird die Arbeit für die Frauen schwerer. Unser Ziel ist es jedoch, den Frauen die schwere Arbeit weitgehend zu erleichtern. Deshalb machen sich auch unsere Arbeiterinnen viele gute Gedanken zu ihrer eigenen Qualifizierung. So haben sie zum Beispiel vorgeschlagen, Frauen für bestimmte Arbeitsgänge zu spezialisieren. In diesem Zusammenhang haben wir mit unseren Arbeiterinnen darüber beraten, wie wir eine weitere Qualifizierung ohne eine lange Ausbildung erreichen können, zum Beispiel durch Vorträge. Wir haben auch vor, mehr Frauen in der Betriebsberufsschule zu qualifizieren, damit sie sich ein Minimum an technischen Kenntnissen aneignen. Den APO-Leitungen und den Ab-

teilungs-Frauenausschüssen wurde u. a. empfohlen, auch weiterhin Gespräche mit Frauen zu führen, die als Meister oder Ingenieure ausgebildet werden sollen.

Wir legten auch fest, daß die Leitungen unserer APO den Abteilungs-Frauenausschüssen eine größere Hilfe und Anleitung für ihre Arbeit in den Paten-LPG geben. Zwischen den Mitarbeiterinnen unserer Frauenausschüsse und denen der LPG — wir haben mehrere Paten-LPG — besteht bereits ein sehr enges Verhältnis. So waren zum Beispiel Bäuerinnen aus den Paten-LPG in unserem Werk. Nach einer Betriebsbesichtigung hat unsere Parteileitung gemeinsam mit Arbeiterinnen und Bäuerinnen eine Beratung über Fragen der Arbeitsorganisation sowohl in unserem Betrieb als auch in den LPG durchgeführt. Regelmäßig nehmen die Mitarbeiterinnen unserer Frauenausschüsse an den Besprechungen der Frauenausschüsse in den LPG teil. Durch